

Philipp Nicolai (1599). Aufgelockert wird die Lektüre durch Wiedergaben der Portraits dieser lutherischen Theologen. Am fruchtbarsten und eigenständigsten geht Philipp Nicolai mit den alten Quellen um, so daß bei ihm die augustinisch-liebestheologischen Texte alles für einen lutherischen Theologen Anstößige verloren haben. Sein „Freudenspiegel“ ist daher ein herausragendes Beispiel lutherischer Frömmigkeitstheologie, in der das gesamtkirchlich-katholische Erbe in einer Weise an die Späteren übermittelt wird, die von jedem Betreiben der eigenen Selbstvervollkommnung frei ist, auch weil dieses Werk streng christologisch ausgerichtet ist und in der Selbstzuwendung Christi zum Gläubigen im Abendmahl kulminiert.

Mithin zeigt Koch in dieser Untersuchung die katholische Weite lutherischer Frömmigkeitstheologie auf. Die Christusminne Bernhards von Clairvaux und die augustinische Liebestheologie wurden im Rahmen der wiederentdeckten Rechtfertigung des Sünders in einer Weise fruchtbar gemacht, daß das immer noch populäre Urteil von der „toten“ lutherischen Orthodoxie nurmehr die Unkenntnis des Urteilenden offenbaren muß. Koch schließt mit dem Fazit: „Wenn auch eine solche Untersuchung zu diesem Rezeptionsvorgang, zugegebenermaßen, ... ermüdend ist, so ist er doch in seiner Bedeutung und Wirkungsgeschichte für die evangelische Christenheit kaum zu unterschätzen, wie ein Blick auf die ausgedehnte Barocklyrik, auf Paul Gerhardts Choräle, die Texte der Bachschen Kantaten oder in ein evangelisches Gesangbuch lehrt. ... Auch eine Frömmigkeitsbewegung wie der von Philipp Jakob Spener ausgehende Pietismus ist ohne diesen Rezeptionsvorgang im Zeitalter der lutherischen Theologie nicht vorstellbar. Diese evangelische Frömmigkeit ... ist geprägt von der Liebe Gottes und der Sehnsucht nach dem jenseitigen ewigen Leben. Davon lebten diese Christen“ (S. 118).

Armin Wenz

Hans-Joachim Eckstein, Du hast Worte des Lebens. Bibel-Lernsystem. Bibelkunde nach Schlüsselversen, Hänssler Verlag, Holzgerlingen 2005, ISBN 3-7751-4388-2, 18 x 8 Karteikarten, Beiheft 22 S., 9,95 €.

Hans-Joachim Eckstein, Du hast Worte des Lebens. Bibel-Lernsystem. Studienausgabe in Griechisch und Deutsch. Bibelkunde nach Schlüsselversen, Hänssler Verlag, Holzgerlingen 2005, ISBN 3-7751-4389-0, 18 x 8 Karteikarten, Beiheft 22 S., 9,95 €.

Ein bayerischer Pfarrer hat vor einiger Zeit eine interessante Internet-Seite mit dem Titel „Inwendige Schriftlesung“ aufgebaut, auf welcher er in unterschiedlichsten Anläufen zum Auswendiglernen biblischer Elementartexte ermutigt und anleitet. Darauf sei hier zunächst ausdrücklich hingewiesen (<http://home.vr-web.de/~kreuz.pfr.bauer/>). Eine hochwillkommene Hilfe für den Einstieg bzw. den Wiedereinstieg ins Auswendiglernen für Konfirmanden, Theologiestudenten, Pfarrer und andere Christen jeden Alters liegt jetzt vor mit

dieser Sammlung von 144 Karteikarten mit zentralen Bibelstellen, herausgegeben von dem Tübinger Professor für Neues Testament Hans-Joachim Eckstein. Eckstein stellt zunächst Stellen zu wichtigen biblischen Themen zusammen, bevor er zusätzlich weitere Zentralstellen in der kanonischen Reihenfolge ihres biblischen Fundortes bietet. Die Lebensworte – durchweg nach der revidierten Lutherbibel – sind dabei folgenden Themen zugeordnet: Liebe Gottes, Jesu Kreuz – unser Heil, Jesu Auferstehung – unser Leben, Geist Gottes, Glaube, Liebe (der Christen), Hoffnung, Trost und Zuspruch, Segen. Darauf folgen jeweils zehn weitere Stellen aus den vier Evangelien und dem Römerbrief sowie den weiteren Paulusbriefen.

Die zweisprachige – inhaltlich identische – Studienausgabe bietet zusätzlich auf der Rückseite jeder Karteikarte den griechischen Text nach Nestle-Aland. Von den Seligpreisungen bis zu den Kanzelgrüßen kann sich so der Theologiestudent im Studium wie der Theologe im Pfarramt wichtige Primärtexte auch in der Ursprache immer wieder einprägen und zusprechen. Die zweisprachige Studienausgabe dient damit nicht nur dem bibelkundlichen Wissen, sondern auch einer Vertrautheit mit den Gottesworten in ihrer griechischen Grundsprache. Für gemeindliche Griechischkurse, die es hier oder da gibt, kann diese Sammlung nur empfohlen werden.

Eckstein bietet darüber hinaus weiterführende Tips und Hilfen an für diejenigen, die mit dem vorliegenden Material „fertig“ geworden sind. So weist er u. a. auf sein im selben Verlag erschienenenes „Bibel-Anstreichsystem“ hin, das ein Verzeichnis biblischer Begriffe von Abendmahl, Anfechtung und Apostel über Gericht, Gesetz und Heilsgewißheit bis hin zu Wiedergeburt, Wiederkunft und Wort Gottes bietet. Gewiß braucht nicht jeder solche Hilfen. Man kann sich auch selber Sammlungen von Schriftstellen zu diesen Stichpunkten aufbauen und immer wieder auch in einer gewissen systematischen Ordnung aneignen. Als Einstieg in ein solches Tun aber sind Ecksteins Angebote allemal hervorragend geeignet. Die Mündigkeit und die theologische Gesprächsfähigkeit unter Laien und Pfarrern kann dadurch nur gewinnen. Und man bekommt nicht zuletzt einen Fundus an Trostsprüchen für die Seelsorge an der eigenen Seele, eben „Worte des Lebens“.

Armin Wenz

Kenneth G. Appold, Orthodoxie als Konsensbildung. Das theologische Disputationswesen an der Universität Wittenberg zwischen 1570 und 1710 (Beiträge zur historischen Theologie 127), J.C.B. Mohr, Tübingen 2004, ISBN 3-16-148215-8, 359 S., 84,- €.

Dieses Buch eines amerikanischen Theologen wurde 2001 als kirchengeschichtliche Habilitationsschrift an der Universität Halle-Wittenberg angenommen. Appold wendet sich im Überblick wie in thematischer Auswahl den 3000 erhaltenen und bisher unerforschten theologischen Disputationsdrucken eben